

Ein Kleinkind nimmt die Welt so an, wie sie sich zuhause präsentiert: Die vertraute Welt ist die Welt der Begegnung mit Familie und Nachbarn. Durch die unmittelbaren Erfahrungen lernt das Kind die Normen der Gesellschaft; es lernt die Sprachregeln, Kultur und Umgangsweisen. Erst viel später lernt es, dass die vertrauten Gegebenheiten nicht überall gelten und muss versuchen, mit den eigenen Vorverständnissen, ja mit Vorurteilen umzugehen.

Dieser Prozess setzt sich im Erwachsenenendasein fort. Und wir müssen uns fragen, ob wir unsere Vorverständnisse reflektiert haben. Wie bedingen die Erfahrungen der vertrauten und der fremden Welt unsere Begegnungen im späteren Leben? Prägen diese Vorurteile unseren Umgang mit Mitmenschen?

Wie soll nun das Engagement für den Frieden gelingen, wenn all dies auch uns Erwachsenen unklar ist? Es ist eine gesellschaftliche Aufgabe, Vorurteile, Fremdbilder und Rassismen aufzudecken.

Als Engagierte in Friedensgruppen, -organisationen und -gemeinden wollen wir uns auf dieser Tagung geleitet von diesen Fragen machtkritisch mit unserer eigenen Rolle auseinandersetzen. Wir werden praktische und theoretische Ideen austauschen und davon träumen, wie auch uns gelingt, was in der Bibel Jakob gelang: „ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht, und du hast mich freundlich angesehen“. (Gen. 33,10)

Programm

Freitag, 25. November 2022

- 18.00 Abendessen
- 19.30 Einstieg
„Schwarz bin ich, doch schön“ (Hoheslied 1,5)
– Vom Streit in der Bibel um die Fremden und das Fremde (Thomas Nauerth)

Samstag, 26. November 2022

- 8.00 Frühstück
- 9.00 Zur Bedeutung der Begegnung mit Fremdem im Selbst für die Friedensarbeit (Barbara Schellhammer)
- 10.30 Diskussion in Kleingruppen und Plenum
- 12.15 Mittagessen & Pause
- 14.30 Kaffee & Kuchen
- 15.00 Workshops

- Gespräch mit Barbara Schellhammer
- Der Rassismus in uns – macht- und rassismuskritische Selbstreflexion in weiß und christlich geprägten Räumen (N.N.)
- Christlich-Muslimische Friedensinitiative (Eva-Maria Willkomm; Ljubinka Petrovic-Ziemer, gewaltfrei handeln)
- Frieden, Verständigung, Versöhnung mit Russland? (N.N., Russlandhilfe Caritas Osnabrück)
- Rassismuskritischer Friedensdienst in Neuwied und weltweit (Anthea Bethge, EIRENE)
- Vorurteilsbewusste Praxis lernen „Anti-Bias“ (N.N.)
- Interaktives Training „Undoing Oppressions“ (Christopher Hatton, Community Peacemaker Teams)

- 18.00 Abendessen
- 19.30 Kunst & Kultur

Sonntag, 27. November 2022

- 9.00 Frühstück
- 10.00 Abschlussgottesdienst
Predigt: Marius van Hoogstraten
(Mennonitengemeinde Hamburg)
- 11.15 Abschlussplenum und Auswertung
- 12.15 Mittagessen und Abreise

Eine Kinderbetreuung kann organisiert werden, wenn sich mehrere Familien dafür interessieren.

Safe Space: Raum für Menschen mit Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen

Wir bieten in dieser Tagung einen Rückzugs- und Schutzraum für Menschen mit Rassismus- und Diskriminierungserfahrung an, in dem sie sich über ihre Erfahrung austauschen, gegenseitig stärken können und vor verletzenden Äußerungen geschützt werden. Der Raum ermöglicht Stärkung und Ermutigung nach irritierenden Situation, um wieder an Debatten und Treffen in gemischter Runde teilzunehmen, die jedem offen stehen.

Tagungsort

Tagungsstätte Thomashof
Stupfericher Weg 1, 76227 Karlsruhe
www.thomashof.de

Tagungspreise

Einzelzimmer	155 Euro
DZ mit Du/WC	130 Euro
3er-Z mit Du/WC	120 Euro
4er-Z Etagen Du/WC	95 Euro
Tagesgast	45 Euro

Wir gewähren Ermäßigungen für diejenigen, die sich den vollen Beitrag nicht leisten können.

Anmeldung

per Email oder Post bis 15.10. an:
Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee
z.H. Brigitta Albrecht
Hauptstr. 1, 69245 Bammental
Tel. 0157 30640244
Email: brigitta.a@dmfk.de

Bitte bei Anmeldung angeben

Vorname und Name
Anschrift
Email
Zimmerwunsch
Besondere Diätwünsche
(Hinweis: Die Verpflegung ist vegetarisch, wenn nichts anderes angegeben ist.)

Banküberweisung an

Church and Peace
Bank für Kirche und Diakonie KD-Bank
IBAN: DE33350601901014380015
BIC: GENODED1DKD

„Fremdheitsfähigkeit wird nicht dadurch erreicht, dass die Andersartigkeit des Anderen behandelt und damit begreifbar wird. Denn all dies dient vielmehr dem Zweck, die eigene Verunsicherung zu bewältigen. Deshalb gilt es, so die Kernthese des Buchs, sich angesichts verstörender Fremdheitserfahrungen mit sich selbst zu befassen.“
(Schellhammer (2019): Fremdheitsfähig werden)

Unsere Referentin, Prof. Dr. Barbara Schellhammer, ist Professorin für Interkulturelle Soziale Transformation und Leiterin des Zentrums für Globale Fragen an der Hochschule für Philosophie München. Sie forscht und schreibt zu Fragen der Kulturphilosophie, der Interkulturalität und der Konflikttransformation und der Friedensbildung.

Eine Tagung von

Church and Peace
Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee
Versöhnungsbund
Mennonitisches Friedenszentrum Berlin
Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)



Vorurteile, Feindbilder und Rassismus als Herausforderung der Friedensarbeit

„denn ich sah dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht, und du hast mich freundlich angesehen“
(Genesis 33,10)

25. – 27. November 2022
Thomashof, Karlsruhe